

Über eigenes schmales Kader gestolpert

Die Regensdorfer Judoka traten zur zweiten Runde der NLA-Mannschaftsmeisterschaft gegen starke Gegner an. Sowohl die Frauen als auch die Männer wollten einiges wettmachen.

Von René Hauri

Judo. – Auf einer kleinen Insel aus Matten inmitten dicht gedrängter Zuschauermassen und stickiger Luft fochten die Judoka in der Regensdorfer Turnhalle Ruggenacher ihre Kämpfe aus. Die Männer bekamen es dabei mit den mehrfachen Schweizer Meistern aus Brugg zu tun. Sie hatten zum Ziel, nach der hohen Niederlage, die sie in der ersten Runde gegen die Titelverteidiger aus Morges einstecken mussten, den ersten Sieg in der diesjährigen Mannschaftsmeisterschaft zu feiern. Um dies zu erreichen, unterstützte sie selbst der Besitzer der Judoschule, René Menzi, lautstark. Als Speaker motivierte er seine Schützlinge während der Kämpfe über die Lautsprecher und kommentierte gelungene Würfe und schön vorgetragene Kombinationen. «Es herrschte eine tolle Atmosphäre», sagte er nach dem Wettkampf. Denn auch die Junioren sorgten mit lauten Anfeuerungszurufen dafür, dass ihre Vorbilder einen Heimvorteil hatten.

Trotzdem mussten die Furttaler nach den ersten sieben Kämpfen der Hinrunde einen 4:10-Rückstand in Kauf nehmen. «Wir spürten den Druck, der auf uns lastete. Wir traten verkrampft auf und konnten erst in der Rückrunde lockerer agieren», resümierte Thomas Hanhart, der Trainer des Heimteams, nach Halbzeit der Kämpfe. Menzi ergänzte: «Die Kämpfer haben zu wenig Biss gezeigt. Die Ausnahme war Marc van Marrewijk.» Der 25-jährige Holländer ist erst im Dezember zu den Unterländern gestossen und ist für seine neue Mannschaft eine Stütze. «Ich fühle mich wohl hier, die Leute sind offen und ein Team», erzählt er. Seinen Kampf gegen Dominik Wenzinger gewann er dank grossem Kampfgeist und ausgefeilten Wurftechniken. Schmerzen an der



Die Regensdorferinnen (hier Larissa Csatari, blau) haben nach dem Sieg gegen Yverdon gute Playoffchancen.

Wirbelsäule verhinderten jedoch seinen Einsatz in der Rückrunde, die seit dieser Saison am selben Tag stattfindet. Zudem hatte das Heimteam auch noch den Ausfall von Lukas Hirt zu verzeichnen, der nach einem harten Aufprall auf den Kopf von der Sanität gepflegt werden musste.

Ein Ausfall mit Konsequenzen

Bereits vor Beginn der entscheidenden Rückrunde war somit klar, dass Regensdorf bei einem Kampf eine Forfait-Niederlage kassieren würde, da für Hirt kein Ersatzmann bereitstand. Trotzdem vermochten die Regensdorfer mit einer tollen Aufholjagd das Publikum zu begeistern und schafften den 12:12-Ausgleich. Den letzten Kampf musste Stefan zum Hingst für sich entscheiden, damit ein Unent-

schieden erreicht werden konnte. Die angeheizte Stimmung und die lauten Zwischenrufe des Brugger Teams schienen ihn jedoch zu hemmen, und die Begegnung ging verloren. Damit war der Endstand von 12:16 besiegelt. Der Mangel an Athleten ist den Unterländern bereits gegen Morges zum Verhängnis geworden. Studenten im Prüfungsstress, Verletzungen und Krankheiten hatten die Mannschaft geschwächt. Hanharts Team musste somit die zweite Niederlage in der zweiten Runde hinnehmen. Im Hinblick auf die nächste Begegnung vom 21. April in Romont ist Hanhart dennoch zuversichtlich. «Einige verletzte Judoka werden dann wieder dabei sein», so der Trainer. Bleibt zu hoffen, dass auch seine momentan gesunden Athleten dann zur dritten von insgesamt sieben Runden antreten können.

Die weiblichen Regensdorfer Judoka konnten gegen Yverdon für einmal mit einem grossen Team antreten. Die Unterländerinnen agierten von Beginn weg aggressiv und vermochten ihre Gegnerinnen stark unter Druck zu setzen. Mit dem 12:8-Sieg über die Westschweizerinnen bleiben sie im Rennen um einen Platz in den Playoffs. «Es ist realistisch, dass wir den Einzug in die Finalrunde schaffen», sagt die Furttaler Trainerin Yvonne Zünd glücklich. Bereits nächsten Samstag wird ihr Team gegen Freiburg antreten und auf den zweiten Sieg in der dritten Runde hoffen. Die erste Begegnung gegen Lausanne ging verloren – auch, weil sie mit einem zu kleinen Kader angetreten waren. Der nächste Samstag wird aber bei allen Regensdorferinnen rot angestrichen sein. Fernbleiben ist nicht erlaubt.

BILD YVON BAUMANN

Die Jets liegen mit 0:1 zurück

Unihockey. – Die Kloten-Bülach Jets verlieren trotz beherztem Einsatz ihr erstes Spiel in der NLA-Aufstiegsserie gegen Uster knapp mit 2:3. Vor der Rekordkulisse von über 600 Zuschauern in der Ruebisbachhalle, gerieten die Jets früh in Rückstand. «Ihr Führungstor war eine unglückliche Aktion, es war sicher kein zwingendes Tor», weiss Mario Scherrer, zumal Goalie Marcel Stucki noch am Ball dran war. Doch auf den Ausgleich durch Pat Böllenrücher folgte die erneute Führung der A-klassigen Gäste.

Im zweiten Abschnitt machten sich die Jets das Leben mit Strafen selber schwer. «Die Schiris sind sicher nicht schuld, wir hatten genug Chancen», zeigte sich der finnische Assistenzcoach Timo Jääskeläinen gefasst. Er kritisierte seinen Landsmann auf dem Platz. Risto Silvola hatte

nämlich dem Unparteiischen den Vogel gezeigt, wofür er 14 Minuten verbüssen musste. «Das war dumm», so Jääskeläinen. Doch das Boxplay der Heimteams war so gut, dass die schwache Ustermer Powerplayformation in doppelter Überzahl einen Konter von Bischofberger nur mit einem Stockschlag bremsen konnte. Den Penalty zum Ausgleich verschoss René Jaunin jedoch kläglich. Nach dem 1:3 durch Sigg gelang Bischofberger drei Minuten vor Ende erneut der Anschlusstreffer. Zum Ausgleich reichte es nicht mehr, aber Bischofberger weiss: «Wir waren mehr als nur ein Sparringpartner für Uster, und es gab keinen Klassenunterschied.» Noch lange nicht geschlagen gibt sich auch Scherrer: «Jetzt siegen wir in Uster, und dann treffen wir uns wieder hier zum Entscheidungsspiel.» (chw)



BILD PETER GANSNER

Schweizer U-21 stärker

Handball. – In einem Test-Länderspiel zwischen den U-21-Auswahlen der Schweiz und Griechenland, das in der Klotener Ruebisbachhalle stattfand, konnte sich die Heimmannschaft mit 38:28 (20:13) durchsetzen. David Parolo (v., hier gegen Charalampos Mallios) konnte fünf Treffer beisteuern. (ndo)

Bülacher knapp gescheitert

Über 100 Badmintonspieler massen sich am Bülacher Büli Cup. Die Lokalmatadoren konnten nicht viel ausrichten, obwohl sie durchaus Chancen hatten.

Von Martin Abgottspon

Badminton. – Auf zwölf Feldern in den Turnhallen der Kantonsschule Bülach fliegen Shuttles durch die Luft. Teilweise so schnell und mit einer solchen Wucht, dass die Zuschauer dem Geschehen gar nicht mehr folgen können. Ganz im Gegensatz zu den Badmintonspielern, die mit einer immensen Konzentration und Reaktionsleistung es immer wieder schaffen, den Federball doch noch zu retournieren. Die Teilnehmer messen sich im Einzel, im Doppel und im Mixed. Das Ziel ist, im Rahmen der Badminton Swiss Series Punkte zu sammeln, um in das Master-Final Mitte Mai einzuziehen, wo es auch um lukrative Bargeldpreise geht.

Die Bülacher Spielerin Steffi Schneider erfährt, dass es für sie und ihre Partnerin Beeke Rusch nicht gereicht hat, in die Finals des Büli Cups einzuziehen. Dies obwohl sie das als Nummer 1 gesetzte Duo geschlagen haben. «Wir haben unsere Chance einfach im ersten Spiel vergeben», meint Schneider etwas enttäuscht. «Da waren wir einfach noch nicht richtig wach.» Nach dem guten 2. Platz am letzten Turnier ist für die beiden Frauen in Bülach also nach den Gruppenspielen Schluss. Im Einzelwettbewerb geht es den beiden ähnlich. Sie gewinnen jeweils zwei von drei Spielen und verpassen so die Finalteilnahme. Ihre Bezwingerinnen machen später den Gesamtsieg unter sich aus.

Bopp knapp rausgeflogen

Ärgerlich knapp ist auch der Bülacher Dave Bopp nicht über die Gruppenspiele hinausgekommen. Im Spiel um den Gruppensieg verliert er im entscheidenden Satz mit 19:21. «Ich bin deswegen aber nicht traurig. Mit solchen Niederlagen muss man umgehen können.» Jetzt will er sich im Sommertraining auf die nächste Saison konzentrieren. «Mit dem Fernziel, ein guter NLB-Spieler zu werden», verrät er.

Auch Reto Koffmehl hatte das Glück nicht auf seiner Seite. In einer starken Gruppe konnte er nicht viel ausrichten. Im Doppel und im Mixed verpasste der junge Bülacher die Finalsiege ebenfalls.

Die Freude wieder entdeckt

Eine andere Spielerin, die die Unterländer in Zukunft wahrscheinlich wieder vermehrt unterstützen wird, ist Sandra Zuber-Maag. Sie hatte während knapp 20 Jahren für Bülach gespielt, bevor sie dann eine Babypause einlegte und dieses Wochenende für eine abwesende Spielerin einsprang. «Jetzt hat mich das Fieber wieder gepackt», sagt die Winterthurerin, deren Herz aber immer noch ganz den Bülachern gehört. «Jetzt muss ich konditionell allerdings wieder zulegen, um in ferner Zukunft vielleicht wieder einmal ein solches Turnier zu gewinnen.»



BILD YVON BAUMANN

Der Bülacher Reto Koffmehl scheiterte in der Gruppenphase.

NACHGEFRAGT

«Die Euphorie packte mich»

Der Klotener Peter Gschwend lief am Zürich Marathon mit 2:41:53-Stunden auf Rang 64 – und wurde Kategoriensieger.

Mit Peter Gschwend sprach Jörg Greb



Peter Gschwend, Sie sorgen für ein Bild wie so oft: Mit entspannten Gesichtszügen und einem Lachen liefern Sie über die Ziellinie. Haben die 42,195 km wirklich Spass bereitet?

Voll und ganz. Bei diesen idealen Bedingungen war es aber auch nicht besonders schwierig, mein Motto «Run and Smile» umzusetzen. Trotzdem, die letzten beiden Kilometer wurden hart. Die Muskeln begannen sich zusammenzuziehen. Eine Blase an der linken Zehe sprang auf. Da gab es einen Moment, bis das Schmerzempfinden überwunden war. Beim Zieleinlauf war es aber nicht mehr schlimm.

Was begeisterte Sie unterwegs besonders?

Das Retourlaufen nach dem Wendepunkt in Meilen beflügelt jedes Mal. Da kommt einem die grosse Masse entgegen, man sieht Bekannte und Kollegen rufen. Dabei packt mich die Euphorie.

Sie gewannen mit einem Vorsprung von 17:41-Minuten auf René Schweizer aus Eglisau die Kategorienwertung. Befriedigt?

Nur zum Teil. Der Grund ist die Zeit. Unterwegs rechnete ich auf eine Zeit von weniger als 2:40-Stunden hoch. Das wäre nochmals wunderschön gewesen. Daraus wurde aber leider nichts. Aber unglücklich bin ich deswegen nicht.

Das war der 5. Zürich Marathon, und zum fünften Mal waren Sie mit dabei. Haben Sie einen Dauerteilnahmeschein?

Keineswegs. Vielmehr denke ich, das könnte es gewesen sein. Schliesslich reizen auch noch andere Ziele.

Glavaleour schlägt Majofils hauchdünn

Reiten. – Am Renntag in Avenches traf erstmals im 2007 eine Auswahl der besten Schweizer Pferde auf Gras aufeinander. Dabei konnte sich Glavaleour, der von Kurt Schafflützel in Dielsdorf trainiert wird, den letztjährigen Derbybesieger Majofils knapp auf den Ehrenplatz verweisen. Mit Pont des Arts konnte der Steinmaurer bei den Dreijährigen nochmals einen Treffer landen. Im gleichen Rennen endete der von Carmen Bocskai (Stadel) betreute Best of Thurgau auf dem dritten Platz. Auch Karin Suter-Weber (Steinmaur) konnte sich über einen Erfolg freuen. Vassilia überspurtete in einem Sieglowenrennen alle Gegner. Der beim Oberglöserer Karl Klein stationierte Touch Wood wurde über 2150 Meter Dritter. (ndo)

SERVICE

Unihockey

NLA, Frauen

Playoffs. Halbfinals. Best of 5. Dietlikon - Piranha Chur 6:2. Stand 1:0. Red Ants Rychenberg Winterthur - Zug United n.V. 4:3. Stand 1:0.

Dietlikon - Piranha Chur 6:2 (1:1, 3:1, 2:0) Mehrzweckhalle Wallisellen. – 179 Zuschauer. – SR Stähli/Bebi. – Tore: 11. Stadelmann (Berner) 1:0. 16. Eigentor Dietlikon 1:1. 26. Stadelmann (Oversveen) 2:1. 30. Stadelmann (Oversveen) 3:1. 36. Dubacher (Arapgaus) 3:2. 40. Suomalainen (Anderegg) 4:2. 55. Stadelmann 5:2. 56. Morf (Suomalainen) 6:2. – Strafen: Keine. – Dietlikon: Tomatis; Berner, Bürgi, Klein, Heuser; Oversveen, Stadelmann, Schäfer; Anderegg, Suomalainen, Vögeli; Morf, Pescador.

Männer, NLA/NLB

Auf-/Abstiegssrunde. Best of 3. Kloten-Bülach Jets - Uster 2:3. Stand 0:1. Grünenmatt - Lok Reinach 6:3. Stand 1:0.

Kloten-Bülach Jets - Uster 2:3 (1:2, 0:0, 1:1) Ruebisbach. – 603 Zuschauer. – SR Ruh/Siegfried. – Tore: 6. Hänggi (Sigg) 0:1. 17. Böllenrücher (Jaunin/Ausschluss Gahler) 1:1. 20. Sigg (Hänggi) 1:2. 50. Sigg 1:3. 58. Bischofberger (Böllenrücher) 2:3. – Strafen: 8-mal 2 Minuten plus 1-mal 10 Minuten (Silvola) gegen die Jets, 6-mal 2 Minuten gegen Uster. – Jets: Stucki; Meyer, Kohler, Scherrer, Silvola, Brandenberger; Künzi, Gisler, Bischofberger, Andres, Böllenrücher; Fischer, Baltisberger, Spaltenstein, Heinzmann, A. Schmid, R. Schmid, Jaunin, Bötschi.